

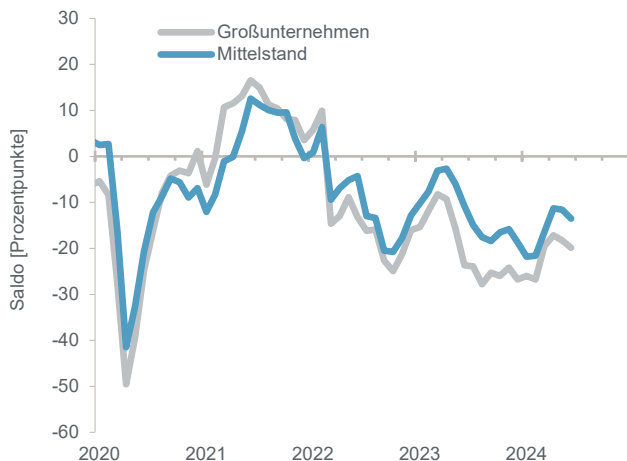
»» Mittelstand: bereits zweiter Rückgang des Geschäftsklimas

5. Juli 2024

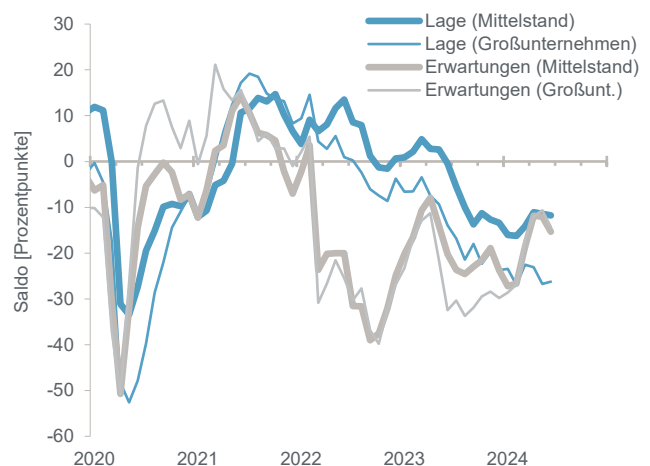
Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, klaus.borger@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Nach Revision: mittelständisches Geschäftsklima sinkt zum zweiten Mal in Folge
- Erwartungen und Lageurteile fallen auf Dreimonatstief
- Auch in den Großunternehmen gibt die Stimmung nach
- Konjunkturrisiken bleiben hoch

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Geschäftsklima fällt zum zweiten Mal

Am Konjunkturhimmel ziehen neue Wolken auf. Die Stimmung unter den deutschen Mittelständlern sinkt im Juni moderat um 1,9 Zähler auf -13,5 Saldenpunkte. Nachdem das Mai-Ergebnis von einem minimalen Anstieg zu einem leichten Rückgang revidiert wurde, ist dies bereits der zweite Rückgang in Folge. Beide Klimakomponenten geben nach, etwas stärker allerdings die Geschäftserwartungen:

- Konkret sinken die auf Sechsmontatssicht abgefragten Erwartungen um 3,3 Zähler auf -15,3 Saldenpunkte, ein Dreimonatstief. Im Durchschnitt des zweiten Quartals steht gleichwohl ein deutlicher Anstieg um 11,1 Zähler gegenüber dem Vorquartal. Dies lässt auf eine Fortsetzung der Konjunkturerholung hoffen, die jedoch kein Selbstläufer ist.
- Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage fallen um moderate 0,3 Zähler schlechter aus als im Mai und liegen nunmehr bei -11,8 Saldenpunkten, ebenfalls ein Dreimonatstief. Zugleich sind sie im zweiten Quartal aber um 4,1 Zähler höher als im ersten Quartal, was für ein anhaltendes Wirtschaftswachstum im Frühling spricht.

Gegen den Trend: Dienstleister und Bau besser gestimmt

Die Stimmung in der mittelständischen Wirtschaft ist momentan gespalten. Abwärts gerichtet ist sie im Verarbeitenden Gewerbe (-4,7 Zähler auf -21,0 Saldenpunkte), im Großhandel (-5,1 Zähler auf -29,5 Saldenpunkte) und – besonders deutlich und angesichts der intakten Voraussetzungen für eine Konsumerholung wohl auch unerwartet – im Einzelhandel (-8,9 Zähler auf -14,8 Saldenpunkte). Demgegenüber hellt das Geschäftsklima der Dienstleister im Juni um 1,6 Zähler auf und notiert mit nun -4,5 Saldenpunkten auf dem höchsten Stand seit einem Jahr. Auch im Bauhauptgewerbe setzt sich die Stimmungsaufhellung fort. Nach einem Anstieg um 1,1 Zähler liegt das Klima dort bei -20,2 Saldenpunkten und damit ebenfalls auf dem höchsten Stand seit Juni vergangenen Jahres.

Stimmung in den Großunternehmen rückläufig

Auch bei den Großunternehmen enttäuscht die Stimmungsentwicklung im Juni: Deren Geschäftsklima sinkt um 1,6 Zähler auf -19,9 Saldenpunkte, was weiterhin merklich niedriger ist als im Mittelstand. Auffällig ist hier allerdings das Auseinanderdriften von Lageurteilen und Erwartungen. Letztere fallen um 3,6 Zähler auf -14,3 Saldenpunkte, sodass die

Großunternehmen weiterhin etwas weniger pessimistisch auf die kommenden sechs Monate blicken als der Mittelstand. Demgegenüber verbessern sich die Lageurteile geringfügig, bleiben im Niveau aber noch immer weit unterhalb des mittelständischen Vergleichswertes (+0,5 Zähler auf -26,2 Saldenpunkte). Ähnlich wie im Mittelstand ist das Branchenbild heterogen. Während die Dienstleister deutlich (+4,9 Zähler auf -18,8 Saldenpunkte) und das Verarbeitende Gewerbe (+0,8 Zähler auf -16,7 Saldenpunkte) etwas besser gestimmt sind als im Mai, trübt sich das Geschäftsklima in den anderen Hauptwirtschaftsbereichen mehr oder weniger deutlich ein. Hier sind ein eher kleiner Rückgang im Bauhauptgewerbe (-1,9 Zähler auf -6,7 Saldenpunkte), ein angesichts der dort recht hohen Volatilität noch moderater Rückgang im Einzelhandel (-5,5 Zähler auf -21,1 Saldenpunkte) sowie ein regelrechter Stimmungskollaps im Großhandel (-12,0 Zähler auf -35,6 Saldenpunkte) zu beobachten. Der Großhandel gibt damit nahezu die gesamten Stimmungszugewinne aus dem Vormonat wieder ab und findet sich erneut am unteren Ende der Geschäftsklimatabelle wieder.

Die Konjunkturrisiken bleiben hoch

Bei der erhofften Konjunkturerholung ist weiterhin Zittern angesagt – so die zentrale Botschaft des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers im Juni. Der Stimmungsaufschwung gerät ins Stocken und die Erwartungskomponente des Geschäftsklimas geht in beiden Unternehmensgrößenklassen zurück, wohl weil die Risiken für die Wirtschaftsentwicklung hoch bleiben. Dazu gehört der vermehrte Zuspruch für populistische Parteien im Inland wie im Ausland, wie die Europawahlen zu Beginn des Monats gezeigt haben. Gerade auf ein exportorientiertes Land wie Deutschland könnte der Populismus längerfristig negative Auswirkungen haben. Die aktuelle Verunsicherung könnte zudem mit den überraschend angesetzten Parlamentswahlen in Frankreich zusammenhängen, deren Ausgang im Befragungszeitraum noch völlig ungewiss war. Mindestens ebenso relevant wird das Ergebnis der US-Präsidentenwahlen im November sein. Dazu passt, dass mit dem Großhandel diesmal derjenige Wirtschaftsbereich besonders viele Federn lassen muss, der an der Schnittstelle von nationalen und internationalen Märkten steht.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Jun/23	Jan/24	Feb/24	Mrz/24	Apr/24	Mai/24	Jun/24			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-17,5	-26,9	-26,6	-22,7	-21,0	-16,3	-21,0	-4,7	-3,5	6,0
	GU	-20,3	-23,8	-23,5	-19,6	-20,1	-17,5	-16,7	0,8	3,6	4,2
Bauhauptgewerbe	KMU	-16,1	-31,3	-30,5	-28,8	-23,7	-21,3	-20,2	1,1	-4,1	8,5
	GU	-2,9	-21,2	-16,0	-8,1	-9,0	-4,8	-6,7	-1,9	-3,8	8,3
Einzelhandel	KMU	-11,3	-16,9	-14,8	-9,5	-7,9	-5,9	-14,8	-8,9	-3,5	4,2
	GU	-18,0	-23,0	-23,8	-11,3	-12,7	-15,6	-21,1	-5,5	-3,1	2,9
Großhandel	KMU	-23,5	-34,1	-36,6	-28,9	-30,6	-24,4	-29,5	-5,1	-6,0	5,0
	GU	-33,5	-37,7	-39,7	-39,8	-39,8	-23,6	-35,6	-12,0	-2,1	6,1
Dienstleistungen	KMU	-3,1	-14,6	-13,0	-8,4	-4,7	-6,1	-4,5	1,6	-1,4	6,9
	GU	-26,7	-28,8	-30,3	-24,3	-21,9	-23,7	-18,8	4,9	7,9	6,3
Deutschland	KMU	-10,8	-21,8	-21,6	-16,4	-11,3	-11,6	-13,5	-1,9	-2,7	7,8
	GU	-23,7	-26,0	-26,8	-19,5	-17,2	-18,3	-19,9	-1,6	3,8	5,6
Lage	KMU	-0,5	-16,1	-16,3	-14,2	-11,1	-11,5	-11,8	-0,3	-11,3	4,1
	GU	-13,9	-23,4	-26,9	-22,5	-23,1	-26,7	-26,2	0,5	-12,3	-1,1
Erwartungen	KMU	-20,2	-27,2	-26,6	-18,6	-11,8	-12,0	-15,3	-3,3	4,9	11,1
	GU	-32,5	-28,6	-26,9	-17,1	-12,0	-10,7	-14,3	-3,6	18,2	11,9
Beschäftigungserwartungen	KMU	0,2	-4,8	-4,6	-4,0	-3,7	-3,8	-5,0	-1,2	-5,2	0,3
	GU	-2,4	-9,3	-11,6	-4,4	-6,7	-7,6	-6,4	1,2	-4,0	1,5
Absatzpreiserwartungen	KMU	1,5	4,3	-1,2	-2,5	0,1	0,7	1,5	0,8	0,0	0,6
	GU	-1,8	1,5	-0,5	0,9	1,9	1,3	-0,7	-2,0	1,1	0,2
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU	-17,5	-18,6	-15,2	-13,2	-15,4	-14,1	-15,6	-1,5	1,9	0,6
	GU	-10,0	-16,8	-12,1	-4,8	-4,0	0,6	-2,6	-3,2	7,4	9,2

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmonat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.